

## Monatsbericht Oktober 2013

Vollmond in Mbigili – das nutzen die Kinder, um selbstgemachtes Stockbrot überm Lagerfeuer zu rösten.



Sie können es auch kaum erwarten, bis unser neuestes Gebäude endlich fertig ist: Ein stabiles Baumhaus, an dem unser Freiwilliger Christoph seit Wochen herum sägt.



Eine große Überraschung: Plötzlich stand Michael vor mir. Vor fünf Jahren haben wir ihn, vierzehnjährig, vom Social Welfare Office zugewiesen bekommen. Er arbeitete in der Goldmine in Mbeya als sogenanntes „Schlangenkind“ – die Kleinen müssen in die engsten Stollen klettern, um Gold zu schürfen, und werden am häufigsten verschüttet. Er hat keine Eltern, wurde zu groß und landete auf der Strasse. Da wurde er aufgegriffen und war schnell ein beliebtes, wenn auch schweigsames Mitglied der Kinderdorf-Familie. Nach einigen Wochen verschwand er aber wieder spurlos, alles Suchen – sogar in der Mine – war erfolglos. Nun stand er wieder vor mir. Sein Verschwinden begründete er damit, dass er sich für seine drei kleinen Geschwister verantwortlich fühlte. Die sind jetzt gross genug, wohnen bei Verwandten und so beginnt er jetzt, auf unserer Farm zu arbeiten, da er nie eine Schule besuchen konnte.



Michael 2008



Michael 2013

Mama Mosha und Semeni haben begonnen, Workshops in den umliegenden Dörfern anzubieten. Themen sind: Geburtsvorbereitung, Hygiene, Ernährung.



Ende Oktober wurden neun unserer Kinder getauft. Zusammen mit den Kindern aus Mbigili kamen 34 Kinder mit allen Verwandten und Freunden ins Kinderdorf, da wir das Fest ausrichteten. Es war gut für unser „Standing“ im Dorf, und den Kindern hat es auch Spaß gemacht.



Bis zum nächsten Monat,

Ingo Lenz und das gesamte Team des Kinderdorfes.